MEHR AUS HOLZ.

EGGER

Verlegeanleitung

für Egger Laminatböden mit JUST *clic!* Verlegesystem

1. Prüfungs- und Sorgfaltspflicht

Laminatböden von EGGER werden in hochpräzisen Arbeitsschritten in den modernsten Produktionsstätten gefertigt. Sowohl die Halbfertig-, als auch die Fertigprodukte werden strengen und stetigen Kontrollprüfungen unterzogen. Trotz der Qualitätskontrollen sind Beschädigungen an einzelnen Elementen, z. B. durch den Transport, nicht gänzlich auszuschließen. Dementsprechend sollten die Bodenelemente vor der Verlegung nochmals in Augenschein genommen werden. Beschädigte oder anderweitig abweichende Bodenelemente (Produkte) dürfen nicht verlegt werden und sollten zum Händler retourniert und ausgetauscht werden.

2. Verlegeuntergründe

2.1

Grundsätzlich gilt, dass sich der Auftragnehmer für Bodenbelagsarbeiten im Rahmen seiner Prüfungs- und Sorgfaltspflicht vor der Verlegung davon zu überzeugen hat, dass der Verlegeuntergrund die benötigte Verlegereife hat. Bei der Beurteilung der Verlegereife für Laminatböden von EGGER sind insbesondere nachfolgende Punkte zu berücksichtigen. Bei Nichteinhaltung erlöschen sämtliche Garantie- und Gewährleistungsansprüche.

Prüfung der Feuchtigkeit im Verlegeuntergrund:

Die Prüfung erfolgt mit dem CM-Gerät, wobei folgende Grenzwerte nicht überschritten werden dürfen:

- Bei Zementestrichen ≤ 2 CM % – Heizestriche ≤ 1,8 CM %
- Bei Calciumsulfatestrichen / Calciumsulfatfließestrichen ≤ 0,5 CM % – Heizestriche ≤ 0,3 CM %
- Diese Werte gelten für Estriche ohne Zusatzmittel. Bei Einsatz von Zusatzmitteln sowie bei schnell trocknenden Estrichen sind die vom jeweiligen Hersteller vorgegebenen Messungen und Grenzwerte einzuhalten.
- Die Entnahme des Prüfgutes hat aus dem unteren Drittel des Estrichs zu erfolgen. Die Estrichdicke ist dabei zu messen und zu dokumentieren.

Prüfung der Ebenheit des Verlegeuntergrundes:

Die Prüfung der Ebenheit orientiert sich an der gängigen Normung und erfolgt durch Auflegen einer Messlatte / Richtscheid auf den Hochpunkten der Fläche und Ermittlung des Stichmaßes an der tiefsten Stelle in Bezug zu den Auflageflächen (Messpunktabständen).

Bei einem Messpunktabstand von 100 cm darf eine vertikale Abweichung von maximal 2 mm vorliegen. Größere Abweichungen sind durch entsprechende Maßnahmen (z. B. durch selbstverlaufende Spachtelmassen) auszugleichen.

Prüfung der Tragfähigkeit des Verlegeuntergrundes:

Der Untergrund muss eine geschlossene selbsttragende Schicht darstellen.

Prüfung der Sauberkeit des Verlegeuntergrundes:

Der Untergrund muss in einem abgesaugten Zustand vorliegen.

Prüfung der raumklimatischen Bedingungen:

Vor, während und nach der Verlegung sollen folgende Bedingungen erfüllt werden:

- eine Raumlufttemperatur von mindestens 18° C
- eine Bodenoberflächentemperatur von mindestens 15° C
- eine relative Luftfeuchte zwischen 40 % und 70 %

2.2

Zur schwimmenden Verlegung von Laminatböden von EGGER eignen sich alle Untergründe, die im Hinblick auf die zuvor angeführten Anforderungen als verlegereif gelten. Dazu gehören insbesondere:

- alle Estricharten, einschließlich Heizestriche auf Warmwasserbasis
- Holzspanplattenkonstruktionen
- Holzfaserplatten
- vorhandene Bodenbeläge wie z. B. PVC, Linoleum, Natursteinplatten, keramische Fliesen

Nicht geeignete Untergründe:

- EGGER Laminatböden dürfen niemals auf textilen Bodenbelägen (z.B. Teppich) oder Untergründen mit fehlender Verlegereife verlegt werden. Bei Nichteinhaltung erlöschen sämtliche Garantie- und Gewährleistungsansprüche.

Als eingeschränkt geeignete Untergründe gelten:

- elektrisch betriebene Fußbodenheizungen (Steuerung der Oberflächentemperatur)

Elektrische Fußbodenheizungen sind als eingeschränkt geeignete Untergründe eingestuft, da eine Reihe von folienbasierenden, elektrischen Heizungssystemen Oberflächentemperaturen von weit mehr als 28° C erzeugen können. EGGER erteilt die Freigabe für eine elektrisch betriebene Fußbodenheizung, wenn diese digital steuerbar und sichergestellt ist, dass die Oberflächentemperatur niemals 28° C überschreitet. Darüber hinaus muss die technische Freigabe seitens des Herstellers der Heizung in Kombination mit Laminatböden erteilt sein.

Estriche

Bei der schwimmenden Verlegung von Laminatboden auf Estrichen ist zu beachten, dass mit aufsteigender Feuchtigkeit gerechnet werden muss. Dementsprechend muss auf allen Estrichen (Ausnahme Gussasphalt) vor dem Einbringen einer systembezogenen Dämmunterlage (siehe Punkt: Achtung! Unterlagsmateralien) eine Feuchteschutzfolie SD-Wert ≥ 75 m als Dampfbremse vollflächig & wannenförmig verlegt werden. Sach- und fachgerecht verlegt, müssen die Bahnen der Feuchteschutzfolie je nach Ausführung im Stoßbereich 5 – 20 cm überlappen.

Estriche mit Warmwasser-Fußbodenheizung

Bei der Erstellung einer beheizten Fußbodenkonstruktion müssen alle Beteiligten (Bauherr, Architekt, Fachplaner Heizung, Heizungsbauer, Verleger und Bodenbelagshersteller) koordiniert zusammen arbeiten. Jeder flächenbeheizte Fußboden setzt nutzungsbedingte Planung und Koordination im Hinblick auf das Heizsystem und den Estrich voraus, um eine schadensfreie und optimale Funktionsfähigkeit auf Dauer zu gewährleisten. Zu den üblichen Prüfungen des Verlegeuntergrundes muss die Fußbodenheizung / -kühlung auf Funktion geprüft werden (Funktionsheizen / - kühlen). Dieser Nachweis über ein ordnungsgemäßes Auf- und Abheizen der beheizten Estrichkonstruktion muss zu jeder Jahreszeit erbracht und mittels Auf- und Abheizprotokoll dokumentiert werden.

Beim Aufheizen der Last- bzw. Wärmeverteilschicht wird zwischen Funktionsheizen und Belegreifeheizen unterschieden.

- Das Funktionsheizen ist der Nachweis des Heizungsbauers für die Erstellung eines mängelfreien Gewerkes und dient der Überprüfung der Funktionstüchtigkeit der beheizten Fußbodenkonstruktion.
- Das Belegreifeheizen ist das Austreiben der Restfeuchte im Estrich bis zur Belegreife.

Achtung: Durch das Funktionsheizen ist nicht sichergestellt, dass der Estrich die für die Belegreife notwendige Restfeuchte erreicht hat. Dementsprechend ist in der Regel das Belegreifen notwendig.

Achtung! Die Oberflächentemperatur der beheizten Fußbodenkonstruktion darf 28° C nicht überschreiten. Im Allgemeinen erfolgt die Verlegung von EGGER Laminatböden „schwimmend“. Es ist unbedingt erforderlich, auf mineralischen Untergründen eine Feuchteschutzfolie SD-Wert ≥ 75 m als Dampfbremse vor der Dämmunterlage vollflächig & wannenförmig zu verlegen. Bei der schwimmenden Verlegung sind die Wärmedurchlasswiderstände des Laminatbodens und der Dämmunterlage zu beachten. Die Summe der Wärmedurchlasswiderstände aller Komponenten muss gemäß CE Anforderung ≤ 0,15m² K/W sein. Bei Einsatz von Dämmunterlagen, welche nicht aus dem EGGER Zubehörsortiment stammen, wird bei der schwimmenden Verlegung auf Heizestrichen bezüglich der Einhaltung des effektiven maximal zulässigen Wärmedurchlasswiderstandes der Gesamtkonstruktion, jegliche Gewährleistung abgelehnt.

Naturstein und keramische Fliesen

Es muss mit aufsteigender Restfeuchte gerechnet werden und dementsprechend muss vor der systembezogenen Dämmunterlage (siehe Punkt: Achtung! Unterlagsmaterialien), eine Feuchteschutzfolie SD-Wert ≥ 75 m als Dampfbremse vollflächig & wannenförmig verlegt werden.

Holzspan- und Holzfaserplatten
Zur Verbesserung des Trittschalls ist eine systembezogene Dämmunterlage (siehe Punkt: Achtung! Unterlagsmaterialien) auszulegen. Eine Feuchteschutzfolie (Dampfbremse) ist nicht erforderlich.

Holzdielen
Eventuell lose Dielen sind ordnungsgemäß zu verschrauben. Zur Verbesserung des Trittschalls wird eine systembezogene Dämmunterlage (siehe Punkt: Achtung! Unterlagsmaterialien) ausgelegt. Eine Feuchteschutzfolie (Dampfbremse) ist nicht erforderlich. Die Laminatbodenpaneele müssen quer zu den vorliegenden Holzdielen verlegt werden.

Elastische Bodenbeläge (PVC, Linoleum, Vinyl)
Bei diesen Belägen kann auf den Einsatz einer Feuchteschutzfolie verzichtet werden, da der elastische Bodenbelag die Aufgabe der Dampfbremse übernimmt. Zur Verbesserung des Trittschalls wird eine systembezogene Dämmunterlage ausgelegt (siehe Punkt: Achtung! Unterlagsmaterialien).

Nassräume / Feuchträume
Achtung! Laminatböden von EGGER dürfen nicht in Nass- und Feuchträumen wie Badezimmern, Saunen oder ähnlichen Räumen verlegt werden. Bei Nichteinhaltung erlöschen sämtliche Garantie- und Gewährleistungsansprüche.

Achtung! Unterlagsmaterialien
- Auf mineralischen Untergründen muss immer eine Feuchteschutzfolie SD-Wert ≥ 75 m als Dampfbremse vollflächig und wannenförmig ausgelegt werden. Ausnahme besteht bei der Verwendung von EGGER Silenzio Duo (2 in 1 Dämmunterlage mit integriertem Feuchteschutz) oder einer vergleichbaren 2 in 1 Unterlagsmatte. In diesem Fall ist keine separate Feuchteschutzfolie erforderlich.
- Unter EGGER Laminatboden ist eine systembezogene EGGER Silenzio Unterlagsmatte zu verwenden. Alternative Unterlagsmatten finden Sie unter www.egger.com. Ausnahme besteht bei EGGER Laminatboden mit rückseitig aufkaschierter Silenzio Unterlagsmatte, hier darf keine weitere Dämmunterlage verlegt werden.

3. Vor der Verlegung

Klimatisierung der Dielen
Vor Beginn der Verlegemaßnahmen müssen die Laminatbodenpakete in jenem Raum, in dem sie verlegt werden sollen bzw. in einem Raum mit einem gleichwertigen Klima gelagert / klimatisiert werden. Klimatisiert wird unter folgenden Bedingungen:
- im verpackten Zustand
- über einen Zeitraum von mindestens 48 Stunden
- flach liegend mit einem Mindestabstand von 50 cm zu allen Wänden
- bei einer Raumlufttemperatur von mindestens 18° C
- bei einer Fußbodenoberflächentemperatur von mindestens 15° C
- bei einer relativen Luftfeuchtigkeit zwischen 40 % und 70 %

Verlegerichtung
Laminatböden wirken am besten, wenn die Dielen parallel zum Lichteinfall verlegt werden. Eine verbindliche Vorgabe für die Verlegerichtung besteht jedoch nur bei Untergründen aus Dielenböden bzw. Stabparkett / Holzfußböden im Schiffsverband. Hier muss quer zur Dielung bzw. zum Verlauf des Stabparketts / des Holzfußbodens verlegt werden.

Planung der ersten Reihe
Zuerst sollte der Raum vermessen werden, um festzustellen, ob die erste Reihe evtl. in der Breite verschmälert werden muss. Dies ist immer dann erforderlich, wenn die letzte zu verlegende Reihe rechnerisch schmäler als 5 cm ist.

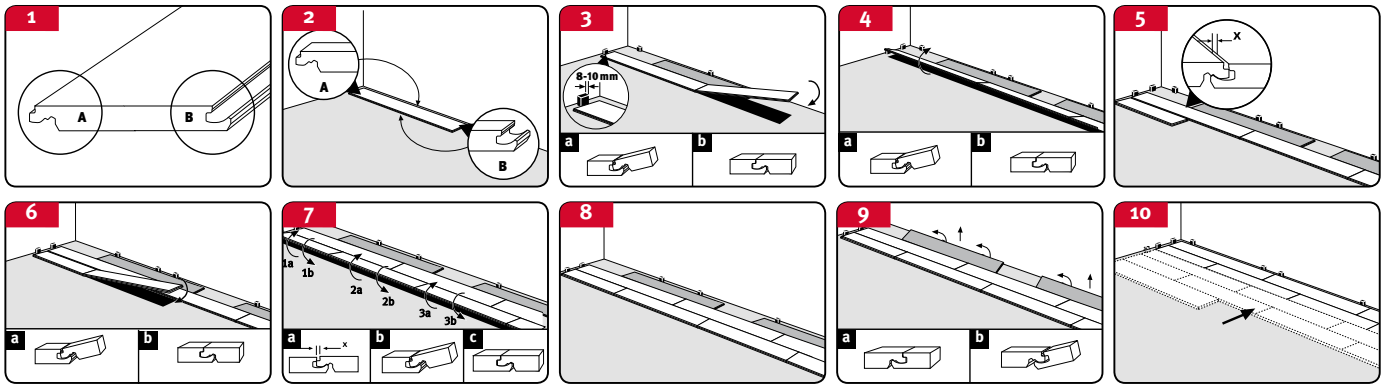
Planung von Randfugen
Laminatböden unterliegen – wie alle organischen Materialien – durch wechselnde raumklimatische Bedingungen einem bestimmten Bewegungsverhalten (Schwinden / Wachsen). Durch ausreichend dimensionierte Rand- / Wandfugen zu allen festen Baukörpern wird der verlegte Laminatboden in seinem Bewegungsverhalten nicht behindert. Es müssen grundsätzlich Rand- / Wandfugen in einer Breite von 8 mm bis 10 mm zu festen Baukörpern wie Wänden, Türzargen, Rohrdurchführungen, Pfeilern, Treppen usw. eingehalten werden.

Planung von Bewegungsprofilen
Aufgrund des materialspezifischen Bewegungsverhaltens von Laminatböden müssen in folgenden Flächenbereichen und Flächengrößen immer Bewegungsprofile eingebaut werden:
- Türübergänge
- Durchgänge
- verwinkelte Räume
- bei einer Raumlänge und / oder Raumbreite von mehr als 10 m

4. Verlegung

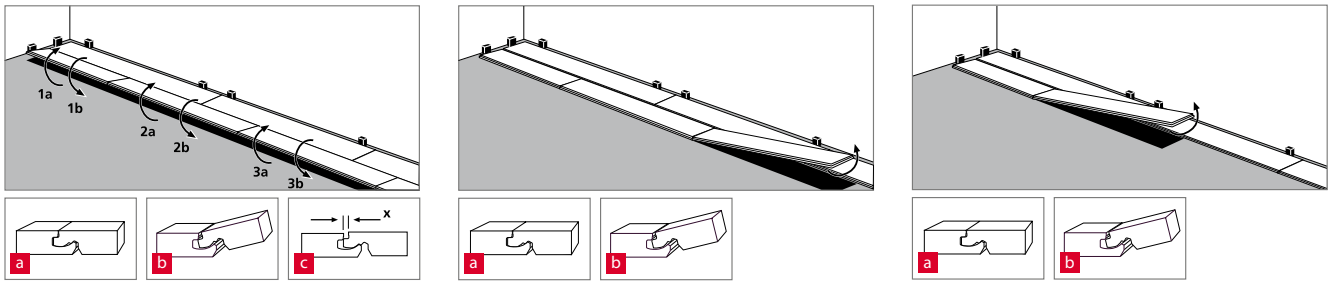
- Überprüfen Sie bei der ersten Reihe die Bodenelemente auf eventuelle Beschädigungen / Fehler. Vergewissern Sie sich, was bei den Elementen Nut und Feder ist (Bild 1).
- Beginnen Sie die Verlegung der ersten Reihe in einem linken Raumeck, indem beide Federseiten des Elementes zur Wand zeigen (Bild 2).
- Sie fügen die Elemente zusammen, indem Sie das neu zu verlegende Element schräg von oben in den Verbindungsmechanismus des bereits verlegten Elements einlegen und es dann absenken, bis es flach auf dem Unterboden aufliegt (Bild 3). Das letzte Element der ersten Reihe wird auf die erforderliche Länge angezeichnet und zugeschnitten. Achten Sie bei der ersten Reihe auf eine exakte Ausrichtung der Längsseite, um in der Folge die weiteren Reihen ohne Fugen verbinden zu können. Hierzu empfiehlt es sich zwischen Wand und den zu verlegenden Elementen der ersten Reihe jeweils ein Bodenelement als Anschlag / Justierung im Bereich der stirnseitigen Verbindungen einzusetzen. Nach Verlegung der ersten 2-3 Reihen diese Anschlagselemente wieder entfernen und die bis dahin verlegte Laminatbodenfläche unter Einhaltung des Wandabstandes (Einsetzen der Abstandhalter) ordnungsgemäß zu allen Wänden ausrichten. (Bild 3 bis 10)
- Beginnen Sie die Verlegung der 2. Reihe mit dem Restpaneel der 1. Reihe, wenn dieses mindestens 200 mm lang ist. Auch in den folgenden Reihen kann, bei Einhaltung des Mindestversatzes der Kopfstöße, mit dem Restpaneel die neue Reihe begonnen werden.
  Achtung! Mindestversatz der Kopfstöße von 200 mm berücksichtigen. Bei Produkten mit einer werksseitigen Fase und / oder mit speziellen Dekor (z. B. Fliesendekor) muss auf den gleichmäßigen Versatz entsprechend der Fase und / oder des Musters geachtet werden.
- Legen Sie die Feder auf die vorstehende untere Lippe des ersten Elements der ersten Reihe (Bild 5). Verbinden Sie sämtliche weitere Paneele für diese Reihe an deren Schmalseiten wie oben beschrieben, bis die gesamte Reihe gelegt ist. Dann sind alle Schmalseiten der Paneele dieser Reihe zueinander ausgerichtet und verbunden (Bild 6).
- Heben Sie nun das erste Paneel, bzw. den Paneelabschnitt leicht an und verbinden diesen an seiner Längskante mit der ersten Reihe. Setzen Sie dies fort, bis die gesamte Reihe mit der zuvor verlegten Reihe verbunden ist (Bild 7). Achten Sie darauf, dass es dabei nicht mehr zu einer Verschiebung der Paneele entlang der Schmalseiten kommt.
- Sie können nun Element für Element, Reihe für Reihe verlegen.

Um die letzte Elementreihe für den Einbau vorzubereiten, legen Sie das einzubauende Element exakt auf die vorletzte Reihe. Mit einem Paneelrest (Elementbreite) kann die Wandkontur im vorgewählten Abstand auf das Element übertragen werden.

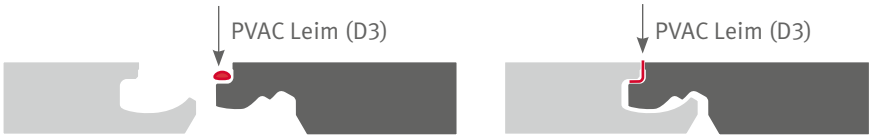


Wiederaufnahme / Rückbau von Elementen

Um bereits verlegte Elemente zerstörungsfrei auszutauschen müssen Sie zunächst die gesamte Reihe längsseitig durch Anwinkeln aus der Verriegelung lösen und anschließend ebensfalls die Verbindung auf der Kurzseite durch Anwinkeln trennen. Arbeiten Sie besonders vorsichtig, um Beschädigungen innerhalb der Feder- und Nutbereiche zu vermeiden.



Gewerbliche Bereiche der Klassen 31, 32 und 33



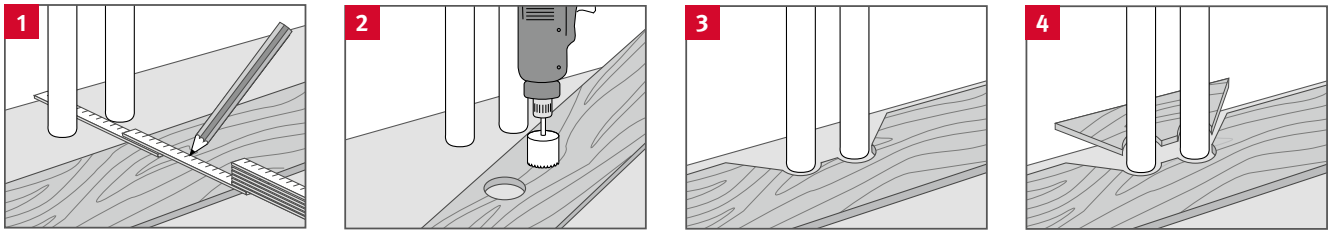
In gewerblichen Bereichen ist mit einer als überdurchschnittlich zu bezeichnenden Beaufschlagung mit Feuchtigkeit zu rechnen. Aus diesem Grund wird in diesen Flächenbereichen eine zusätzliche Versiegelung mit PVAC Leim (D3) vorgeschrieben. Der Versiegelungsleim ist auf die obere Feder so aufzutragen, das er beim Zusammenfügen der Elemente über die gesamte Strecke der Verbindung auf der Schmal- und Längsseite nach oben austritt. Überschüssiger Versiegelungsleim kann sofort bzw. nach kurzem Antrocknen problemlos von der Oberfläche entfernt werden.

Achtung! Vergewissern Sie sich, dass die Elemente unterhalb des ausgetretenen Versiegelungsleims ohne Fuge vorliegen.

Einbauküchen / Einbauschränke

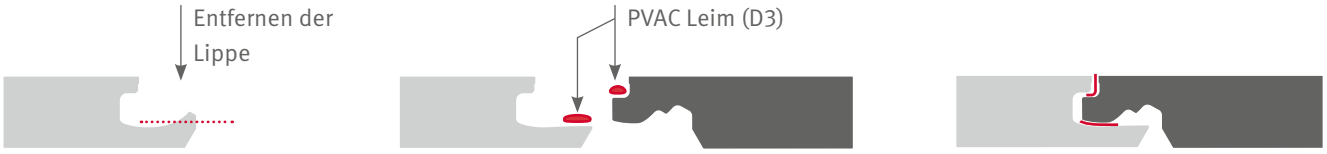
Es empfiehlt sich, Einbauküchen und Einbauschränke vor der Verlegung aufzubauen und den Laminatboden nur bis hinter die Sockelblende zu verlegen.

Rohrdurchführungen

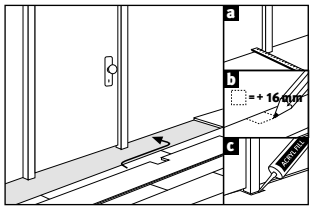


- Die Position der Rohre ausmessen und auf dem Paneel anzeichnen (Randfuge berücksichtigen).
- Die Bohrung mindestens 16 mm größer als den Rohrdurchmesser ausführen.
- Sägen Sie im 45° Winkel auf die Bohrungen zu.
- Das ausgesägte Stück einpassen und verleimen.

Türzargen



- Sollten Holztürzargen vorliegen, empfiehlt es sich, diese in Absprache mit dem Auftraggeber um die Fußbodenhöhe und Unterlagsmaterialien zu kürzen.
- Den Laminatboden im Anschluss mit einer entsprechenden Wand- / Randfuge bis unter die Zarge verlegen. Für den Fall, dass Sie mit der Verlegung an einer solchen Zarge enden, muss hier der Verriegelungsmechanismus auf der vorstehenden unteren Nutwange des bereits verlegten Elements mit einem Stechbeitel entfernt werden, um das neue Paneel flach liegend zusammenfügen zu können. Dieser Verbindungsbereich muss mit einem PVAC Leim verleimt werden.
- Bei nicht zu kürzenden Türzargen, z. B. aus Metall, müssen die eingebauten Wand- / Randfugen mit einem elastischen Fugenmaterial oder geeigneten Abschlussprofilen geschlossen bzw. überdeckt werden.



Bodenprofile

Nach Abschluss der sach- und fachgerechten Installation des Laminatbodens werden sowohl die erforderlichen Bodenprofile als auch die Fußleisten montiert. Eine entsprechende Kurzanleitung der unkomplizierten Montage liegt dem systembezogenen Zubehör bei.

Achtung! Bei den meisten Profiltypen ist es erforderlich, die Basis (Unterprofil) zur Aufnahme des Deckprofils vor der Verlegung des Laminatbodens zu montieren.

5. Reinigung und Pflege

- Eingangsbereiche sind mit einer angemessen dimensionierten Sauberlaufzone / Fußmatte auszustatten.
- Bei gewerblichen Anwendungen, bei welchen die Laminatbodenfläche direkt an den Außenbereich angrenzt, ist eine in die Fußbodenkonstruktion eingelassene und entsprechend dimensionierte Sauberlaufzone einzubauen.
- Unter allen Möbelfüßen, einschließlich Stuhl- und Tischbeine, sind Filzgleiter anzubringen. Diese sind in regelmäßigen Abständen zu reinigen sowie auf Funktionsfähigkeit zu prüfen und ggf. auszutauschen.
- Möbel beim Umstellen anheben – nicht schieben.
- Bei Bürostühlen und allen anderen Einrichtungsgegenständen auf Rollen sind weiche Möbelrollen (Typ W) zu verwenden. Die Bürostuhl- und Möbelrollen in regelmäßigen Abständen reinigen sowie auf Funktionsfähigkeit prüfen und ggf. austauschen.
- Auf dem Laminatboden stehende Feuchtigkeit / Flüssigkeiten (Nässe) sofort entfernen.
- Keine Dampfreiniger verwenden, außer bei ausgewiesenen Aqua+ Laminatböden.
- Reinigen Sie den Laminatboden nur nebelfeucht.
- Niemals Scheuer- oder Schleifmittel auf dem Laminatboden verwenden.
- Keine filmbildenden Reinigungsmittel verwenden. Wir empfehlen unseren systembezogenen Reiniger Clean-it von EGGER.
- Wachsen und / oder Polieren ist nicht notwendig und darf nicht gemacht werden.
- Nachträgliche Oberflächenversiegelungen von Laminatböden sind nicht notwendig und dürfen nicht gemacht werden.
- Beim Staubsaugen die Hartbodendüsen (Bürstenaufsatz) benutzen.

Sollte trotz der Robustheit eine Laminatbodendiele beschädigt werden, lassen sich kleinere Schäden mit der systembezogenen Reparaturpaste Decor Mix & Fill von EGGER beheben. Bei größeren Beschädigungen können einzelne bzw. mehrere Bodenelemente durch den Fachmann ausgetauscht werden. Hierüber erhalten Sie auf Wunsch eine gesonderte Anleitung.
Im Falle von Sonderverlegungen, wie z. B. von Treppen, oder bei sonstigen Fragen wenden Sie sich bitte an Ihren Händler.

www.egger.com

EGGER Holzwerkstoffe Wismar
GmbH & Co. KG
Am Haffeld 1
23970 Wismar
Deutschland
T +49 3841 301-0
F +49 3841 301-20222
flooring@egger.com

EGGER Drevprodukt Gagarin
Ezhvinsky proezd, 1
215010 Gagarin
Oblast Smolensk
Russia
T +7 48135 79-300
F +7 48135 79-311
info-ru@egger.com

Service, Beratung und mehr:

BR_flo_EGGER_installation_instruction_JUST*clic!*_de_03/2018_SCG
Technische Änderungen und Druckfehler vorbehalten.